

# Klassenkampf

**Kommunistisches Organ**  
 des Bezirks Halle-Merseburg mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung „Der Rote Stern“

Der „Klassenkampf“ erscheint jeden Sonntag nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis: frei zum monatlichen 2,50 Mark, durch die Post bezogen 2,70 Mark, ohne Zustellungsgebühr. Berlin und Dresden: Staatsdruckerei für den Bezirk Halle-Merseburg, Schmidt, Halle, Postfach 14. | Anzeigenpreis: 13 Geldspiegel f. d. W. Mittelmeer Halle u. Spalte 70 Geldspiegel f. d. W. in der Zeitungs-Verwaltung zu richten nach Halle, Postfach 14. | Telefon: 14. | Telegramm: Klassenkampf Halle. | Postamt: Communist. u. Sozial-Dienst, Halle. | Postfachnummer: Leipzig 1088 45 Preis 1000 Mark

Abonnementpreis 15 Pf. Halle, Donnerstag, den 11. März 1926 6. Jahrgang \* Nr. 59

## Heute noch einzeichnen!

### Laßt Euch nicht vom Mittelstand beschämen — Arbeiterbataillone, vor die Front!

#### Die Flut steigt unanhörlich

Sie wird alle Fürstenforderungen erfüllen

#### Die Eintragungen in Halle

Eintragungen in Halle fielen auch am Mittwoch trotz des Schneetages in der gleichen Stärke an wie leit Montag und Dienstag. In den Einzugsstellen wurden folgende Resultate

Wittelschule	1170
Schickelschule	1802
Köhlerschule	1867
Schillerschule	1235
Martinschule	1248
Schumannschule	1134
Reinholderschule	818
Alte Volksschule	1294
Blaschenschule	2182
Terstschule	1460
Janitschule	759
Katherschule	1346
...schule	550
18791	

#### Resultate aus dem Bezirk

1908 Wahlberechtigte, bis 10. März abends 353 Eintragungen.
1908 Wahlberechtigte, bis 10. März nachmittags 2542 Eintragungen.
1908 Wahlberechtigte, bis 9. März abends 230 Eintragungen.
1908 Wahlberechtigte, bis 9. März abends 114 Eintragungen.
17 251 Wahlberechtigte, bis 10. März abends 3206 Eintragungen.
23 426 Wahlberechtigte, bis 9. März abends 3909 Eintragungen.
19 066 Wahlberechtigte, bis 10. März 1137 Eintragungen.
23 002 Wahlberechtigte, bis 9. März abends 4500 Eintragungen.
12 318 Wahlberechtigte, bis 10. März mittags 900 Eintragungen.
1870 Wahlberechtigte, bis 10. März abends 1166 Eintragungen.
600 Wahlberechtigte, bis 9. März abends 400 Eintragungen.
11 652 Wahlberechtigte, bis 10. März abends 1850 Eintragungen.
16 071 Wahlberechtigte, bis 10. März abends 1000 Eintragungen.
600 Wahlberechtigte, bis 10. März abends 398 Eintragungen.
600 Wahlberechtigte, bis 10. März abends 120 Eintragungen.
2080 Wahlberechtigte, bis 10. März abends 624 Eintragungen.

#### In Berlin über 600 000 Einzeichnungen

Am 10. März haben sich in Berlin 122 425 Wahlberechtigte in den Wahlbüchern eingetragen. Die Zahl bleibt hinter dem Ergebnis des Montag zurück. Damit waren bis Dienstag abend 559 226 Einzeichnungen gefällig. Das andauernde orkanartige Sturmwetter mit Regen und Schnee am Mittwoch der Abend in die Einzeichnungsgänge, daß die Zahl von 600 000 Einzeichnungen in Berlin überschritten ist.

#### Größere Städte im Reich

60 317	Erfeld	10 298
52 300	Söllingen	8 677
27 374	Söllingen (Landkreis)	28 000
44 466	Krefeld	10 000
5 000	Kemfsheld	8 224
27 177	Wald	4 575
3 600	Wald	35 900
2 800	Wald	11 000
3 500	(2 000 Stimmen mehr, als SPD. und KPD. zusammen bei der letzten Reichstagswahl erhielten.)	
40 000		
22 000		
25 557		
17 287		

Der bisherige Erfolg von einer Woche Volksbegehren liegt ohne Zweifel darin, daß es gelungen ist, große Schichten des Mittelstandes, der Kleingewerbetreibenden, der Beamten, der Intellektuellen und der fleißigsten Bevölkerung zur Einzeichnung für das Volksbegehren zu veranlassen. Übernehmend ist von liberaler her gesehen worden, daß in den Industriekreisen als Erste sich immer mehr Kleinbürger eingetragen haben. In den kleineren Orten mit überwiegend ländlicher Bevölkerung, die bisher am härtesten unter deutschnationaler Beeinflussung stand, sind bisher die besten Einzugsresultate zu verzeichnen, da hier vielfach bereits mehr als die Hälfte aller Stimmberechtigten sich eingetragen haben.

So erkenntlich es ist, daß die bisher unter deutschnationalen Einfluß stehenden Bevölkerungsschichten in so großen Massen für das Volksbegehren eintraten, es ist jetzt endlich an der Zeit, daß auch die Arbeiterbataillone in viel größeren Massen zur Einzeichnung aufmarschieren.

als es bisher in den Industriekreisen der Fall gewesen ist. Die Einstellung, daß die Arbeiter als die politisch führenden der Aktion gegen das Fürstentum zunächst nur die Agitation zu entfalten brauchen, um dann sich selbst erst in den allerletzten Tagen einzuschieben, ist vollkommen irreführend.

Die Agitation und die Selbsteinzeichnung hängen aufs Innigste miteinander zusammen. Es gilt selbst mit dem guten Beispiel voranzugehen.

Je höhere Zahlen erreicht werden, desto härter wird ihre Wirkung sein auf jene, die noch zaudernd arbeiten. Ganz abgesehen davon, daß es gilt, durch ein gewaltiges Ueberfließen der notwendigen vier Millionen Stimmen von vorne herein die Aussichten für den folgenden Volksentscheid günstig zu gestalten.

#### Die letzte Woche muß eine gewaltige Steigerung der Beteiligung der Arbeiterklasse bringen

Die Veröffentlichungen über die monarchistischen Klüftungen aus den Jahren 1923 und 1924, die wie heute an anderer Stelle veröffentlicht, sind genügend Beweis dafür, wie dringend notwendig es ist, den Monarchisten für alle Zukunft die Geldmittel zur Unterstützung der monarchistischen Konzeption zu entziehen. Niemand also hat eine größere Veranlassung, sich reiflich zum Volksbegehren einzutragen, als die Arbeiterklasse.

#### Geraus also, Ihr Arbeiterbataillone, Eure Millionenstimmen müssen der vernichtende Schlag sein gegen das ganze Fürstengeschlecht!

alle nach dem März 1925 zugezogenen Wähler ab. Die Aktion der Deutschnationalen in Hamburg, wo ihre Vertrauensleute als anschließende Kommunisten in den Wählerstimmen auf Wägen sammeln und gleichzeitig erklären, daß eine Eintragung im Wahlverzeichnis wäre, hat Nachahmung gefunden. Das gleiche Vorgehen der nationalen Organisationen wird aus Dortmund berichtet. Es handelt sich also offensichtlich um eine zentrale nationale Parole.

#### Ein vorbildlicher Stadtverordnetenbeschluss in Suhl

Die Stadtverordnetenversammlung von Suhl beschloß, an die Bevölkerung von Suhl einen Aufruf zur Einzeichnung für das Volksbegehren zu richten. Der Aufruf wird auf Seiten der Stadtverordneten platziert und in den drei Sühler Zeitungen und in der „Sühler Tribüne“ veröffentlicht.

#### Volksbegehren und Klassenfront

Halle, 11. März.  
 p.m. Mit höherem Klasseninstinkt hat die deutsche Bourgeoisie realer als die Arbeiterklasse das Volksbegehren als eine Gefahr für ihre Klassenherkunft begriffen. Die durch die unerschämten Forderungen der Fürsten ausgelöste Volksbewegung nach der unabhängigen Entscheidung der autonomen Parteien, die in ihrem letzten Anlaufstadium noch nicht an den Grundlagen der bürgerlichen Gesellschaftsordnung rüttelt, empfinden die klassenbewußten Führer der Bourgeoisie bereits als einen Stoß nicht nur gegen das Fürstentum und den monarchistischen Beamten überhaupt, sondern darüber hinaus als einen ersten Dieb gegen die Vorrechte der Bourgeoisie als Klasse.

Nur so läßt sich die Tatsache erklären, daß die Deutschnationalen trotz der bestehenden Gegenläufigkeit und Meinungsverschiedenheiten mit den übrigen Lokalan-Parteien sich auf ein lautes Komproß in der Fürstenaufhebungsbewegung geeinigt und zu einem bürgerlichen Rechtsblock zur systematischen Bekämpfung der Volksbewegung zusammengeschlossen haben.

Bei der Stimmabgabe-Wahl vor gerade einem Jahr konnten die Reichsbannerführer der Sozialdemokratie, das Zentrum und die Demokraten den besten republikanisch gesinnten Massen in Deutschland noch zurückhalten, sie hielten in einer Front gegen die Monarchie. Als mit nicht nur damals, sondern jetzt bei der Revolution, unaufhörlich, das Unmögliche dieser von den sozialdemokratischen Führern geflüstert verbreiteten Behauptung nachzuweisen, verlor man an die „Eisengüßel der Reaktion“.

Jetzt besteht Klarheit! Die Geschichte selbst hat diese Frage gelöst und hat eine eindeutige Antwort gegeben. Wie schon im Jahre 1848 das damals noch angeblich revolutionäre demokratische Bürgerium aus Angst vor der neu aufsteigenden Klasse des Proletariats sich wieder rechts in die Arme des Absolutismus warf, wie die meisten Klassenführer der damals noch so außerordentlich schmachvollen Arbeiterklasse bei bürgerlichen Demos von 1848 wieder ihren Klasseninstinkt so gewaltig stürzten, daß sie reuend vor dem Monarchismus zu Knieen fielen, so haben sich auch heute, im achten Jahre einer Republik, die Führer des Zentrums und der demokratischen Partei aus ihrer Angst um die bürgerliche Klassenherkunft heraus als Fürstentum entpuppt. Raum, daß der Rote Proletariat auch nur einen einzigen winnigen Schritt vorwärts tun will in seinem eigenen Interesse, flüchtet sich die Bourgeoisie erschrocken wieder zu den Wächtern der Vergangenheit und stellt sogar, was die Demokraten und die Zentrumslinke antreibt, ihr republikanisches Renommee, das bisher so wichtig war zur Abhaltung der proletarischen Massen vom Kampf um ihre Klassenziele, jetzt erntend aufs Spiel.

Mag, äußerlich gesehen, die bürgerliche Front durch das Zusammengehen der Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei, des Zentrums und der Demokraten in der Fürstentage auch härter als je erscheinen, so sind doch in Wirklichkeit für das Proletariat entscheidende Vorteile zu verzeichnen.

Was sogar der Zoll- und Steuertraub des vergangenen Sommers mit seiner ungeheuerlichen Verschwendung selbst der breitesten Mittelschichten nicht vermochte, das hat nämlich jetzt die Kräfte der Fürsten und die Unterjochung dieser fürstlichen Schamlosigkeit durch die bürgerlichen Parteien erreicht: es bröckelt überall im Bürgerium. Große Schichten des Mittelstandes, der Kleingewerbetreibenden, der Intellektuellen, der Beamten, der fleißigsten Bevölkerung, die sich bisher deutschnational orientiert hatten, verlangen den deutschnationalen Fürstentum die Gefolgschaft und lassen sich einzeichnen für das Volksbegehren. Große Massen von Zentrumsarbeitern im Westen, in Oberhessen, in Süddeutschland, folgen der Parole der schwarzen Fürstentum nicht, sondern marschieren in einer Front mit den kommunistischen und sozialdemokratischen Arbeitern. Ganze Gruppen der demokratischen Partei erklären sich offen gegen das Fürstentumspionier ihrer Führer und folgen Beschlüssen für das Volksbegehren.

Weshalb ist das keine bewusste Erklärung für die Klassenziele des Proletariats, sondern zunächst einmal nur der Ausdruck der Tatsache, daß die monarchistische Ober einen sehr empfindlichen Stoß erlitten hat infolge der Unversöhnlichkeit der Monarchisten selbst. Aber die Arbeiterklasse und ihre Führer, die kommunistische Partei, verstehen nicht ihre historische Mission, wenn sie nicht diese Stimmungen ausnützen würden. Wie die kleinbürgerlichen Schichten, die stets hallo zwischen Bourgeoisie und Proletariat hin- und herwandern, gehen zu großen Teilen heute ein Stück Weges gemeinsam mit dem Proletariat. Es liegt an der Arbeiterklasse, daß sie die Gelegenheit ausnützt, um allen diesen Schichten darzumachen, daß sie ihren schlimmsten Feind unterstützen, wenn sie wiederum



# Drei Bauerntagungen

Annahme der wertvollen Bauernschaft zur Unterstützung — Gegen die Wirtschaftlichen Mängel — Für die Kampffront mit den Arbeitern

Die Bauern der westlichen Bauernschaft zur Unterstützung... Die Bauern der westlichen Bauernschaft zur Unterstützung... Die Bauern der westlichen Bauernschaft zur Unterstützung...

# Der Hohnvortrag der Monarchisten

Die Vorbereitungen der Schwarzen Reichswehr zum gewaltsamen Anmarsch in den Jahren 1923 bis 1924

## Eine Denkschrift der RPD-Reichstagsfraktion

Der Oberstaatsanwalt hat an den Reichstag die folgende Resolution gestellt, die Genehmigung zur sofortigen Verhaftung...

## Im Nachfolgenden zitieren wir wörtlich aus der Denkschrift:

### Die allgemeine Voraussetzung für den Hohnvortrag vor rechts im Jahre 1923

Es ist allgemein bekannt, daß die Kräfte, welche den Sturz der Republik erstreben, im Jahre 1923 ihre Stützpunkte suchten...

### Es ist gefordert worden, wie planmäßig im Norden und im Süden des Reichs

Es ist gefordert worden, wie planmäßig im Norden und im Süden des Reichs (besonders in Bayern) auf den gewaltsamen Sturz der Republik hingearbeitet wurde...

### Nach dem Sturz der Regierung Cuno, welche diesen für entscheidenden

Nach dem Sturz der Regierung Cuno, welche diesen für entscheidenden Vorschlag in der Reichsregierung vorlegte...

### Die unbekanntenen Einzelheiten des September-Unternehmens

#### 1. Der Umsturzplan und seine allgemeine Vorbereitung

Der Ausgangspunkt für die Durchführung des Unternehmens war die Annahme, daß die kaiserlichen Verbände im September die Verfassung des politischen Widerstandes an der Ruhr...

auf dem... zu nehmen. Es war, um nach dieser Richtung hin die ersten Einwürfe entgegen zu sein...

Der vollzogene Einmarsch sollte den politisch vorbereiteten Truppen, besonders Bayern, die den Kampf ausbreiten...

In diesem Kampf gegen die roten Revolutionäre, der bei geäußelter militärischer Führung in einem Ergebnis nicht zweifelhaft sein konnte...

Der Tag, für den das Unternehmen festgelegt wurde, war der 29. September 1923. Für den Norden Deutschlands, der mit dem Sturz gegen Berlin das ganze Unternehmen aufhalten sollte...

### 2. Der Heberlaufplan der Schwarzen Reichswehr auf Berlin

Als den Einmarsch in Berlin waren nach einem Plan wichtiger Einzelheiten festgelegt, insbesondere die Besetzung der Reichsregierung...

Die Besetzung der Reichsregierung (Standort Berlin, Reichsregierung, Postamt und Reichsbank)...

Die Besetzung der Reichsregierung (Standort Berlin, Reichsregierung, Postamt und Reichsbank)...

Die Besetzung der Reichsregierung (Standort Berlin, Reichsregierung, Postamt und Reichsbank)...

Die Besetzung der Reichsregierung (Standort Berlin, Reichsregierung, Postamt und Reichsbank)...

Die Besetzung der Reichsregierung (Standort Berlin, Reichsregierung, Postamt und Reichsbank)...

Die Besetzung der Reichsregierung (Standort Berlin, Reichsregierung, Postamt und Reichsbank)...

Die Besetzung der Reichsregierung (Standort Berlin, Reichsregierung, Postamt und Reichsbank)...

Die Besetzung der Reichsregierung (Standort Berlin, Reichsregierung, Postamt und Reichsbank)...

Die Besetzung der Reichsregierung (Standort Berlin, Reichsregierung, Postamt und Reichsbank)...

Die Besetzung der Reichsregierung (Standort Berlin, Reichsregierung, Postamt und Reichsbank)...

Die Besetzung der Reichsregierung (Standort Berlin, Reichsregierung, Postamt und Reichsbank)...

Die Besetzung der Reichsregierung (Standort Berlin, Reichsregierung, Postamt und Reichsbank)...

Die Besetzung der Reichsregierung (Standort Berlin, Reichsregierung, Postamt und Reichsbank)...

Die Besetzung der Reichsregierung (Standort Berlin, Reichsregierung, Postamt und Reichsbank)...

Die Besetzung der Reichsregierung (Standort Berlin, Reichsregierung, Postamt und Reichsbank)...

Die Besetzung der Reichsregierung (Standort Berlin, Reichsregierung, Postamt und Reichsbank)...

# Die Rebellion

Roman von Joseph Roth

Copyright 1924 bei Berlin De Schmelze, Berlin. Arnold liebte das Auto und ging durch die Straßen...

## Die Regierung ließ das zu. Auf öffentlichen Plätzen schrieben sie: Genossen! Ein herrliches Wort. Unerschütterlich. Jederzeit.

Es riefen nach dem. Die russischen Wägen erlitten solche Reibungen. Der Verlust stand der Menge aus, er ließ nicht ein...

Es war spät. Man mußte heim. Am besten, man besaß eine Sichelhahn.

Die Regierung ließ das zu. Auf öffentlichen Plätzen schrieben sie: Genossen! Ein herrliches Wort. Unerschütterlich. Jederzeit.

Es riefen nach dem. Die russischen Wägen erlitten solche Reibungen. Der Verlust stand der Menge aus, er ließ nicht ein...

Es war spät. Man mußte heim. Am besten, man besaß eine Sichelhahn.

Die Regierung ließ das zu. Auf öffentlichen Plätzen schrieben sie: Genossen! Ein herrliches Wort. Unerschütterlich. Jederzeit.

Es riefen nach dem. Die russischen Wägen erlitten solche Reibungen. Der Verlust stand der Menge aus, er ließ nicht ein...

## Die Regierung ließ das zu. Auf öffentlichen Plätzen schrieben sie: Genossen! Ein herrliches Wort. Unerschütterlich. Jederzeit.

Es riefen nach dem. Die russischen Wägen erlitten solche Reibungen. Der Verlust stand der Menge aus, er ließ nicht ein...

Es war spät. Man mußte heim. Am besten, man besaß eine Sichelhahn.

Die Regierung ließ das zu. Auf öffentlichen Plätzen schrieben sie: Genossen! Ein herrliches Wort. Unerschütterlich. Jederzeit.

Es riefen nach dem. Die russischen Wägen erlitten solche Reibungen. Der Verlust stand der Menge aus, er ließ nicht ein...

Es war spät. Man mußte heim. Am besten, man besaß eine Sichelhahn.

Die Regierung ließ das zu. Auf öffentlichen Plätzen schrieben sie: Genossen! Ein herrliches Wort. Unerschütterlich. Jederzeit.

Es riefen nach dem. Die russischen Wägen erlitten solche Reibungen. Der Verlust stand der Menge aus, er ließ nicht ein...

Prand. ... Rabati ...





ALLGEMEINE ARBEITERZEITUNG

Nahrung an alle, die es angeht

(Arbeiterkorrespondenz)
Nahrung ergibt insbesondere an diejenigen, die man wohl
Nahrung an alle, die es angeht

Nahrung an alle, die es angeht

(Arbeiterkorrespondenz)
Nahrung ergibt insbesondere an diejenigen, die man wohl
Nahrung an alle, die es angeht

Es sind genug Frauen vorhanden, die Euch mit Rat und
Tun zur Seite stehen. Es lernen in der Schlossschneiderei

Radiowelle 304 melde! aus der Rudersäbnerie Halle

- „Rahmenreihe der Metzgerei im „Stadtschützenhaus“ am Sonnabend, dem 12. März 1926.“
1. Knebel einer Ehrenjuramentum von der Sackbörse.
2. Gemeinames Lied: „Herr, mit deiner Tier, daß der Streit
erheit ist.“
3. Ansprache Dr. Ottos über die gedrückte Lage der Arbeiter Sproten.
4. Reigen von 6 Ehrenjuramentum der Sackbörse.
5. Ueberrichtung des Judobrosches an Kamerad Karl Klose (Dr. Otto).
6. Ueberrgabe der Fahne durch Dr. Raumann.
7. Gemeinames Lied: „Das ist das Banner quittenged, es schüht
vor jedem Streit.“
8. Ausscheidung des herangezogenen Streikfrohens. Verlesung des
Zertifikats der 1. Klasse für Arbeiter; für Arbeiterinnen das
Sackbörsekreuz 2. Klasse.
9. Kameradschaftliches Begegnensein mit Vierlaufen und Pfis-
solen.
10. Rater und Rahmenjammer (10 Prozent Lohnabzug).

„Ja, Raumann, endlich gefasht! Die Betriebskommisheit hat eine
Fahne - ein schöner Lohn für den gemeinen Streikführer. Hoffent-
lich ist der Staat nicht zu schlamm. Denn im März woch gewöhnlich
ein scharer Wind. Die stoffenbewußten Arbeiter der Metzgerei
werden sich mit Mühen von diesem Kammer weuden. 200 Arbeiter
und ihre Familien liegen an dem Pfisfote. Das konnte nur ge-
schehen mit Hilfe dieser großen Sackbörse. Es wird aber die Zeit
kommen, wo auch diese Arbeiter erkennen, daß der Staat, den sie be-
schützen, faßlich ist. Dem nächsten Rater der Betriebskommisheit
oder zuden wir zu Klose, was wußt Du noch mehr! Mit einem
Korn Judobrosch und nun auch noch 'ne Fahne.“

200 Kollegen zur Seite geschrit.
Klose, das heißt Du streit gemacht.
„Heil und Sieg“ rufst der kleine Sohn -
Nun hebt wieder sehr mein schwanderer Thron.
Klose, halt Du schon nachgedacht,
Was die Metzgerei in der Welt gemacht?
Auch vor ihnen müßt die ein Lohn
Bei der bald kommenden Revolution.
Einer von der Strede.

Schändliche Arbeiterinnen Behandlung

Traurige Zustände herrschen noch bei der Metzgerei von
Feinritz Grand & Söhne, Halle. Der Meister Müller
nimmt sich eine gedauerte tolle Behandlung der dort beschäftigten
Arbeiterinnen heraus. Als eine Arbeiterin nach „unbephentlicher
Krankheit“ wieder kam, bekam sie einen schmerzhaften Arbeitsplatz mit
dem Bemerkten: „So ist die Arbeit, die die Arbeiterin“
Sackbörse.“ Das ist nur eines von vielen schändlichen Vorkom-
nissen. Für einen Spottlohn (16 Mk. pro Woche) müssen die
Arbeiterinnen sich abplenden und dann noch solche Behandlung in
Kauf nehmen. Die Zustände wozu sich nur dann ändern, wenn
die Arbeiterin sich einmütig zur Wehr setz und sich gemeinschaftlich
organisiert.

So wird's gemacht

Kollegen, beachtet die Betriebsratswahl!
Bei der hallischen Wäinerei sollte am Montag vergangener Woche
die Betriebsratswahl stattfinden. Zur gleichen Zeit entließ die
Direktion sechs Arbeiter, meist Mitglieder der AFD, wegen „Ar-
beits- und Abgemangel“. In Wirklichkeit allerdings bewegten
weil sie vermutete, daß diese Arbeiter als Betriebsrat gewählt
würden. Der Direktor Kriege hat ja auch gesagt, daß er ohne
Betriebsrat weiterfahre. Die Firma hätte jahrelang ohne Be-
triebsrat gefasht und könnte es auch weiter.
Seit drei Wochen ist der AFD-Mann Sieber hier als Be-
triebsführer tätig. Seit dieser Zeit ist die Arbeiter für ihn keine
Menschen mehr. Ausgerechnet einem Schmarotzer unter der Be-
schäftigten, der auch entlassen werden sollte, erklärte er, daß er
(Sieber) ein ganz Mittel für sich bei der Direktion eingelebt habe.
Er mag sich krank melden, dann werde er nicht entlassen. Auf

der Hofmeister Krieger, der schlimmer ist wie ein Zuchthausauf-
seher, muß bei dieser Gelegenheit einmal angegriffen werden.
In einem Teil der Betriebs mehr als Sonntags 24 Stunden
gearbeitet - auf der anderen Seite werden Arbeiter entlassen.
Wozu das nicht genügt den Arbeiterinnen der kapitalistischen
Wirtschafts-„Ordnung“?

Wählt freigewerkschaftliche Betriebsräte

(Arbeiterkorrespondenz)
Endlich ist es in einem Kollegen auf dem Bismarckplatz „Wäiner-
hals“ der Brauerei gelungen, die Betriebsräte wieder auf die
Bühne zu bringen. In einer kürzlich stattgefundenen Betriebs-
versammlung (der ersten seit 1923) wurde einstimmig be-
schlossen, in diesem Jahre wieder einen Betriebsrat zu wählen. Um
nun Direktor Winter (genannt „Eiter der Kneine“) zu über-
winden, kam nur guter Rat für die Betriebsräteleiter.
Der Betriebsrat zu wählen, sollte man einige Pflaster in Umlauf und
siehe da, nicht nur freigewerkschaftlich Organisierte unternehmen,
sondern auch ein Teil „Metzgerei“. Otto dem
Knein ist der Ehrentitel in die Gilder gefahren, als er sich über-
zeugen mußte, daß seine „Königsstutzen“ nicht mehr Stange
halten. Nun mehr guter Rat für die Betriebsräteleiter.
Es hat sich der Direktor Winter nicht loslösen lassen, und so wurden
normalerweise alle Hebel in Bewegung gesetzt und die bekannte
Speiseflecker und Reiter der Arbeiterheit mit heranzu-
gezogen, und siehe da -, es wurde ein Ausweg gefunden. Mühs-
lich wurden Pflaster in Umlauf gesetzt, worauf sich alle „Metzgerei-
ler“ eintragen sollten, um zu sehen, wieviel Stimmen man er-
hält für einen Betriebsrat. Die Betriebsräteleiter konnten. Zu
dieser „Retungsoffizier“ fanden sich zwei „Aushilfsber“ bereit, mit
den Pflaster bei den Betriebsräteleitern zuzurufen. Es sollen
ihnen dabei allerdings schöne Redensarten an ihren hirnerkrankten
Schädel geworfen worden sein. Wir wollen es aber nicht unterlassen,
der Betriebsräte die Namen dieser „Aushilfsber“ zu nennen, damit
die für einen Betriebsrat wählenden Arbeiter die Namen der Abtra-
gereiter Wäinher und der Arbeiterreiter Ehr. Sackb.
Reiterer war im Jahre 1923 nach Brauereiaussen im Metall-
arbeiterverband, gehörte im Oktober-Streit der Streikleitung an
und hat dann die gesamte Betriebsräte auf die Direktoren per-
talen.
Zum Ende dafür hat man ihn zum Vorsitzenden gemacht,
für einen Betriebsrat. Es ist ein wenig zu erwarten,
sondern nicht kann für Wann die Pflaster der freien Gewerkschaften,
auf der sein kann für Streikleiter.

Sie melden sich selber

Die Sozialabteilung der A. G. Farbenindustrie A. G., Wallen,
fordert uns unter dem 12. März mit der Bitte um möglichst um-
gekehrten Abdruck, folgende Mitteilung:
„Die Mitbestimmung der Unfallversicherungsberechtigten letztere
heute nachmittag dem bereits seit 14 Jahren in der Farbenfabrik
der A. G. Farbenindustrie A. G. in Wallen tätigen Arbeiter Franz
Schäfers aus Schmitz bei Schen.
Einmal Arbeitlos angereicherter Dienstreisender Arbeiter im
Kölnbunter nur angelehrt und unter fahmähnlicher Aufsicht aus-
ausgewandt, statt sich unter Mitbestimmung dieser Vorkehr in
den Bunter und wurde durch die sich in Bewegung findenden Arbeit-
nehmen verschärft, so daß der Tod durch Ersticken trat. Die ihn
verursachte Arbeitlosangereicherter Dienstreisender Arbeiter im
Kölnbunter Antreiber und das Entlassungsgeheim werden auch
hier, wie so oft, wohl die Hauptursache der Mitbestimmung der
Unfallversicherungsberechtigten sein. Wann endlich werden die
Arbeiter gegen all diese Verdrückungen sich in freier Gewerkschafts-
front zur Wehr setzen!

Ein zweiter Antikids' all, an dem der Arbeiter

selbst schuld haben soll
Am 4. März wurde am Canener Weg einem Strecken-
arbeiter der Firma Bismaweg ein Wein abge-
faßt. Der Unternehmer schob die Schuld dem Arbeiter selbst
zu, weil er getrunken und somit nicht genügend hätte. Der
Bismaweg, welcher nur Freiheit kaum gehen konnte, hat das Rauben
während der Arbeit verbot. Die Schuld an dem Unglücksfall liegt
aber erstens an dem Antreiber und dann auch an den Schicht-
meistern, welche durchweg Bösen sind und wenig deutlich sprechen
können. Sie brummen dann etwas vor sich hin, was man nicht
verstehen kann.“
Bismaweg sind wenig vorhanden, und bei Regenmeter trifft der
Schichtmeister seine Anklagen, um mit seinen Reuten unter Dach
und Fach zu kommen. Erst wenn die Arbeiter ganz durchdringt sind,
kann sie nach Hause gehen. Die bevorstehende Wahl der Ban-
delegierten muß an sonn Mähle schaffen, wenn die Betriebsräte
zumahlen!

Die Technik und das Proletariat

(Von einem Arbeiterkorrespondenten.)

(Fortsetzung)
Der Arbeiter, die im Zeitalter der Technik hoch geworden sind,
die einen klaren Kopf erhalten haben, bedeutet die Einführung
von Maschinen, sondern einen Widerstand in das unterdrückte Dunkel
des Kammers. Die Maschine zerstört die Klüt, die zwischen
Lehrer und ungelerten Arbeitern bestand und noch besteht, sie
zerstört die Klüt von den Unerschlagen einzelner Menschen.
Der Arbeiter, der sonst immer als Antreiber hinter
den Vorhang der Maschine trat, wird durch die Maschine und seine bestimmten
Aufgaben auszuführen haben, er wird, wenn das kapitalistische
System noch besteht, derselbe Sklave sein wie der gewöhnliche
Arbeiter. Die Arbeiter freilich, die augenblicklich noch in ihren
Läden tätig sind, werden alle mögliche versuchen, um sich ihre
Arbeitskraft zu erhalten. Sie werden die Arbeiter antreiben bis
zum Äußersten, nur um zu beweisen, daß sie auf ihrem Posten
bleiben müssen. Aber es wird auf die Dauer ihnen nichts nützen.
Der Zeitpunkt gekommen ist, wo die Maschine die Kontrolle
übernehmen kann, dann wird der Arbeiter, ohne daß man seine
Leistungen in Betracht zieht, die Arbeiter antreiben bis
zum Äußersten, nur um zu beweisen, daß sie auf ihrem Posten
bleiben müssen. Die Maschine wird dann auch seine Leistungen
übernehmen und richtungstos der Betriebsleistung anziehen, ob er
seiner Arbeit tätig oder unfähig ist. Und wird er als unfähig
angesehen, dann wandert er den Weg, den die Erwerbslosen
gehen. Er wird antreiben bis zum Äußersten, nur um zu beweisen,
daß er auf seinem Posten bleibt. Er wird antreiben bis zum Äußersten,
nur um zu beweisen, daß er auf seinem Posten bleibt. Er wird
antreiben bis zum Äußersten, nur um zu beweisen, daß er auf
seinem Posten bleibt. Er wird antreiben bis zum Äußersten,
nur um zu beweisen, daß er auf seinem Posten bleibt.

Die Technik und das Proletariat

(Von einem Arbeiterkorrespondenten.)
(Kontrollapparat angebracht werden, die der Arbeiter nach einer ge-
wissen Zeit besser kennt als der Techniker ober der Kontrollateur,
der den Apparat baut. Mit kleinen Knöpfen gelang es, auch den
Kontrollapparat zu täuschen. Gestillte Betriebsleiter ziehen von
Maschine zu Maschine, von Apparat zu Apparat und horchen die
Arbeiter aus, wie es besser zu machen ist. „Wie geht es“ -
„haben Sie irgendeine Vorlesige, wie man es besser machen
kann.“ „Haben Sie irgendeine Vorlesige, wie man es besser machen
kann.“ „Haben Sie irgendeine Vorlesige, wie man es besser machen
kann.“ „Haben Sie irgendeine Vorlesige, wie man es besser machen
kann.“

Die Technik und das Proletariat

(Fortsetzung)
Auch hier wird die Klüt überhört, auch
hier fängt die Maschine an, den Menschen zu beherrschen. Sie macht
alles gleich, den Arbeiter wie den Angestellten, den Meister wie den
Handwerker.
Große gemaltige Taten hat die Technik vollbracht, immer höher
dringt der fuhne Menschenheit. Man ist allmählich dazu ge-
kommen, die Naturgesetze zu beugen, sie in den Dienst der
Menschheit zu stellen. Der reißende Gichtgeschicht, der zur Zeit der
Schneehemise unheimliche Verheerungen anrichtete, er wurde ge-
bändigt. In ein Loch gepannt, verlor er die umliegenden Städte
und Dörfer mit Elektrizität und - die Talen der Kapitalisten
mit Profit. Wir leben, wie die Dampfmaschine schon seit wird durch
die Elektrizität. Auch die Elektrizität ist ihre Verwendungs-
möglichkeit längst nicht erschöpft, aber schon fängt sie den Mensch
auf den Wind und auf das Licht der Sonne. Überall wird an den
Grundfesten gerüttelt, überall wird Profit gemüht. Immer mehr
den täglich Brot Arbeitende werden dabei überflüssig!

Es gab schon einmal eine Zeit, den Urkommunismus, wo die
Menschen nicht lebten, um zu arbeiten, sondern wo sie arbeiteten,
um zu leben. Wenden bei ihnen Arbeiterinnen angefaßt, die
den Menschen entlasteten, dann gab es nicht Einzelverdrückungen,
die davon profitierten, sondern der ganze Stamm konnte besser leben,
und alle brauchen weniger zu arbeiten. Diejenigen die es wer-
tenden haben, die Produktionsmittel in ihre Hände zu bringen
und die die Mittel haben, die Wirtschaft zu beschleunigen, sind heute
die wenigen Kapitalisten, die mit Hilfe der Technik ein fortgesetztes
Dasein führen, während Millionen hungern und barben müssen.
Millionen von Arbeitsschönen sind beschneigt, weil, wie der
Kapitalist sagt, der Mann liegt. Auf der anderen Seite aber leben wir,
doch noch immer nicht der Werktagstag geistlich eingekleidet
wurde, so man zwingt die Arbeiter, länger als Notwendig zu
arbeiten, um ein ungenügendes Verdienstag im kapitalistischen
System. Der Arbeiter kann aber nur durch das Proletariat
selbst gelöst werden. Er werden, so lange wir dies System haben,
die Kräfte aufhören. (Glatig folgt.)

Die Technik und das Proletariat

(Von einem Arbeiterkorrespondenten.)
(Fortsetzung)
Der Arbeiter, die im Zeitalter der Technik hoch geworden sind,
die einen klaren Kopf erhalten haben, bedeutet die Einführung
von Maschinen, sondern einen Widerstand in das unterdrückte Dunkel
des Kammers. Die Maschine zerstört die Klüt, die zwischen
Lehrer und ungelerten Arbeitern bestand und noch besteht, sie
zerstört die Klüt von den Unerschlagen einzelner Menschen.
Der Arbeiter, der sonst immer als Antreiber hinter
den Vorhang der Maschine trat, wird durch die Maschine und seine bestimmten
Aufgaben auszuführen haben, er wird, wenn das kapitalistische
System noch besteht, derselbe Sklave sein wie der gewöhnliche
Arbeiter. Die Arbeiter freilich, die augenblicklich noch in ihren
Läden tätig sind, werden alle mögliche versuchen, um sich ihre
Arbeitskraft zu erhalten. Sie werden die Arbeiter antreiben bis
zum Äußersten, nur um zu beweisen, daß sie auf ihrem Posten
bleiben müssen. Aber es wird auf die Dauer ihnen nichts nützen.
Der Zeitpunkt gekommen ist, wo die Maschine die Kontrolle
übernehmen kann, dann wird der Arbeiter, ohne daß man seine
Leistungen in Betracht zieht, die Arbeiter antreiben bis
zum Äußersten, nur um zu beweisen, daß sie auf ihrem Posten
bleiben müssen. Die Maschine wird dann auch seine Leistungen
übernehmen und richtungstos der Betriebsleistung anziehen, ob er
seiner Arbeit tätig oder unfähig ist. Und wird er als unfähig
angesehen, dann wandert er den Weg, den die Erwerbslosen
gehen. Er wird antreiben bis zum Äußersten, nur um zu beweisen,
daß er auf seinem Posten bleibt. Er wird antreiben bis zum Äußersten,
nur um zu beweisen, daß er auf seinem Posten bleibt. Er wird
antreiben bis zum Äußersten, nur um zu beweisen, daß er auf
seinem Posten bleibt.

Die Technik und das Proletariat

(Von einem Arbeiterkorrespondenten.)
(Fortsetzung)
Auch hier wird die Klüt überhört, auch
hier fängt die Maschine an, den Menschen zu beherrschen. Sie macht
alles gleich, den Arbeiter wie den Angestellten, den Meister wie den
Handwerker.
Große gemaltige Taten hat die Technik vollbracht, immer höher
dringt der fuhne Menschenheit. Man ist allmählich dazu ge-
kommen, die Naturgesetze zu beugen, sie in den Dienst der
Menschheit zu stellen. Der reißende Gichtgeschicht, der zur Zeit der
Schneehemise unheimliche Verheerungen anrichtete, er wurde ge-
bändigt. In ein Loch gepannt, verlor er die umliegenden Städte
und Dörfer mit Elektrizität und - die Talen der Kapitalisten
mit Profit. Wir leben, wie die Dampfmaschine schon seit wird durch
die Elektrizität. Auch die Elektrizität ist ihre Verwendungs-
möglichkeit längst nicht erschöpft, aber schon fängt sie den Mensch
auf den Wind und auf das Licht der Sonne. Überall wird an den
Grundfesten gerüttelt, überall wird Profit gemüht. Immer mehr
den täglich Brot Arbeitende werden dabei überflüssig!

Die Technik und das Proletariat

(Von einem Arbeiterkorrespondenten.)
(Fortsetzung)
Der Arbeiter, die im Zeitalter der Technik hoch geworden sind,
die einen klaren Kopf erhalten haben, bedeutet die Einführung
von Maschinen, sondern einen Widerstand in das unterdrückte Dunkel
des Kammers. Die Maschine zerstört die Klüt, die zwischen
Lehrer und ungelerten Arbeitern bestand und noch besteht, sie
zerstört die Klüt von den Unerschlagen einzelner Menschen.
Der Arbeiter, der sonst immer als Antreiber hinter
den Vorhang der Maschine trat, wird durch die Maschine und seine bestimmten
Aufgaben auszuführen haben, er wird, wenn das kapitalistische
System noch besteht, derselbe Sklave sein wie der gewöhnliche
Arbeiter. Die Arbeiter freilich, die augenblicklich noch in ihren
Läden tätig sind, werden alle mögliche versuchen, um sich ihre
Arbeitskraft zu erhalten. Sie werden die Arbeiter antreiben bis
zum Äußersten, nur um zu beweisen, daß sie auf ihrem Posten
bleiben müssen. Aber es wird auf die Dauer ihnen nichts nützen.
Der Zeitpunkt gekommen ist, wo die Maschine die Kontrolle
übernehmen kann, dann wird der Arbeiter, ohne daß man seine
Leistungen in Betracht zieht, die Arbeiter antreiben bis
zum Äußersten, nur um zu beweisen, daß sie auf ihrem Posten
bleiben müssen. Die Maschine wird dann auch seine Leistungen
übernehmen und richtungstos der Betriebsleistung anziehen, ob er
seiner Arbeit tätig oder unfähig ist. Und wird er als unfähig
angesehen, dann wandert er den Weg, den die Erwerbslosen
gehen. Er wird antreiben bis zum Äußersten, nur um zu beweisen,
daß er auf seinem Posten bleibt. Er wird antreiben bis zum Äußersten,
nur um zu beweisen, daß er auf seinem Posten bleibt. Er wird
antreiben bis zum Äußersten, nur um zu beweisen, daß er auf
seinem Posten bleibt.

Die Technik und das Proletariat

(Von einem Arbeiterkorrespondenten.)
(Fortsetzung)
Auch hier wird die Klüt überhört, auch
hier fängt die Maschine an, den Menschen zu beherrschen. Sie macht
alles gleich, den Arbeiter wie den Angestellten, den Meister wie den
Handwerker.
Große gemaltige Taten hat die Technik vollbracht, immer höher
dringt der fuhne Menschenheit. Man ist allmählich dazu ge-
kommen, die Naturgesetze zu beugen, sie in den Dienst der
Menschheit zu stellen. Der reißende Gichtgeschicht, der zur Zeit der
Schneehemise unheimliche Verheerungen anrichtete, er wurde ge-
bändigt. In ein Loch gepannt, verlor er die umliegenden Städte
und Dörfer mit Elektrizität und - die Talen der Kapitalisten
mit Profit. Wir leben, wie die Dampfmaschine schon seit wird durch
die Elektrizität. Auch die Elektrizität ist ihre Verwendungs-
möglichkeit längst nicht erschöpft, aber schon fängt sie den Mensch
auf den Wind und auf das Licht der Sonne. Überall wird an den
Grundfesten gerüttelt, überall wird Profit gemüht. Immer mehr
den täglich Brot Arbeitende werden dabei überflüssig!





# Bei den Kaufen, neid Geld sparen.

- Konferenzen-Anzüge** 21.50  
in nur bewährten Qualitäten . . . von
- Herren-Anzüge** 24.00  
in allen Formen und Stoffen . . . von
- Sport-Anzüge** 35.75  
in Wandfächer und Cord . . . von
- Büchsen-Anzüge** 21.00  
neuerste Muster und Stoffen . . . von
- Gummihemden** 17.50  
mit beste Gummierung . . . . . von
- Knaben-Anzüge** 5.50  
halbbare Qualität in noblen Formen von
- Herren-Hosen** 5.45  
in und in Bevoch, neuerste Muster . . . von
- Wind-Jacken** 9.75  
impregniert, neuerste Muster . . . . . von

# System Konkurrenzlos

Inh.: J. Rimos  
**11 Leipzigerstraße**

Der gute Roman für proletarisches Lesepublikum  
**Ein Arbeitermädchel**

Der Roman einer Illusion  
Von Otto Müller Glöck

Die meisten der Gedichte eines jungen Dichters, die mit dem poetischen Schicksal verknüpft sind, sind in der Tat Gedichte, die sich nicht nur als literarische Werke, sondern auch als Zeugnisse einer tiefen menschlichen Empfindung darstellen. Die Dichtung eines Dichters ist ein Zeugnis seiner Seele, die sich in der Dichtung offenbart. Die Dichtung ist ein Zeugnis der menschlichen Seele, die sich in der Dichtung offenbart.

**Edison-Theater**  
Geograph. 26  
Donnerstag, den 12. März, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.  
Freitag, den 13. März, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.

**Edison-Theater**  
Geograph. 26  
Freitag, den 13. März, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.  
Samstag, den 14. März, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.

**Edison-Theater**  
Geograph. 26  
Sonntag, den 15. März, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.  
Montag, den 16. März, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.

**Edison-Theater**  
Geograph. 26  
Dienstag, den 17. März, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.  
Mittwoch, den 18. März, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.

**Edison-Theater**  
Geograph. 26  
Donnerstag, den 19. März, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.  
Freitag, den 20. März, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.

**Edison-Theater**  
Geograph. 26  
Samstag, den 21. März, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.  
Sonntag, den 22. März, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.

**Edison-Theater**  
Geograph. 26  
Montag, den 23. März, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.  
Dienstag, den 24. März, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.

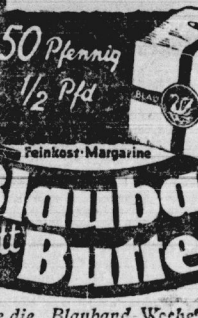
**Edison-Theater**  
Geograph. 26  
Mittwoch, den 25. März, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.  
Donnerstag, den 26. März, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.

**Edison-Theater**  
Geograph. 26  
Freitag, den 27. März, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.  
Samstag, den 28. März, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.

**Edison-Theater**  
Geograph. 26  
Sonntag, den 29. März, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.  
Montag, den 30. März, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.

# Liebe Hausfrau!

Die Zeiten sind schwer.  
Das Haushaltsbudget ist knapp.  
Die Butter ist teuer.  
Sie müssen sparsam wirtschaften.  
Das ist einfacher, als Sie glauben.  
Sie geben für jedes Pfund Butter  
2 Mark aus,  
„Blauband“ können Sie für die Hälfte kaufen.  
Die anderen Hausfrauen tun es.  
Sie sind restlos zufrieden.  
Ihre Kinder erhalten zu jedem Pfund gratis die bunte Kinder-Zeitung  
„Die Blauband-Weche“  
und sind glücklich darüber.  
Kaufen auch Sie deshalb heute noch für:



fordern Sie die „Blauband-Weche“ zu jedem Pfund.

**Edison-Theater**  
Geograph. 26  
Donnerstag, den 12. März, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.  
Freitag, den 13. März, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.

**Edison-Theater**  
Geograph. 26  
Samstag, den 14. März, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.  
Sonntag, den 15. März, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.

**Edison-Theater**  
Geograph. 26  
Montag, den 16. März, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.  
Dienstag, den 17. März, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.

**Edison-Theater**  
Geograph. 26  
Mittwoch, den 18. März, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.  
Donnerstag, den 19. März, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.

**Edison-Theater**  
Geograph. 26  
Freitag, den 20. März, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.  
Samstag, den 21. März, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.

**Edison-Theater**  
Geograph. 26  
Sonntag, den 22. März, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.  
Montag, den 23. März, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.

**Edison-Theater**  
Geograph. 26  
Dienstag, den 24. März, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.  
Mittwoch, den 25. März, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.

**Edison-Theater**  
Geograph. 26  
Donnerstag, den 26. März, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.  
Freitag, den 27. März, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.

**Edison-Theater**  
Geograph. 26  
Samstag, den 28. März, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.  
Sonntag, den 29. März, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.

**Edison-Theater**  
Geograph. 26  
Montag, den 30. März, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.  
Dienstag, den 31. März, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.

**Edison-Theater**  
Geograph. 26  
Mittwoch, den 1. April, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.  
Donnerstag, den 2. April, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.

**Edison-Theater**  
Geograph. 26  
Freitag, den 3. April, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.  
Samstag, den 4. April, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.

Die Zeiten sind schwer.  
Das Haushaltsbudget ist knapp.  
Die Butter ist teuer.  
Sie müssen sparsam wirtschaften.  
Das ist einfacher, als Sie glauben.  
Sie geben für jedes Pfund Butter  
2 Mark aus,  
„Blauband“ können Sie für die Hälfte kaufen.  
Die anderen Hausfrauen tun es.  
Sie sind restlos zufrieden.  
Ihre Kinder erhalten zu jedem Pfund gratis die bunte Kinder-Zeitung  
„Die Blauband-Weche“  
und sind glücklich darüber.  
Kaufen auch Sie deshalb heute noch für:

**Edison-Theater**  
Geograph. 26  
Donnerstag, den 12. März, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.  
Freitag, den 13. März, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.

**Edison-Theater**  
Geograph. 26  
Samstag, den 14. März, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.  
Sonntag, den 15. März, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.

**Edison-Theater**  
Geograph. 26  
Montag, den 16. März, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.  
Dienstag, den 17. März, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.

**Edison-Theater**  
Geograph. 26  
Mittwoch, den 18. März, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.  
Donnerstag, den 19. März, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.

**Edison-Theater**  
Geograph. 26  
Freitag, den 20. März, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.  
Samstag, den 21. März, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.

**Edison-Theater**  
Geograph. 26  
Sonntag, den 22. März, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.  
Montag, den 23. März, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.

**Edison-Theater**  
Geograph. 26  
Dienstag, den 24. März, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.  
Mittwoch, den 25. März, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.

**Edison-Theater**  
Geograph. 26  
Donnerstag, den 26. März, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.  
Freitag, den 27. März, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.

**Edison-Theater**  
Geograph. 26  
Samstag, den 28. März, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.  
Sonntag, den 29. März, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.

**Edison-Theater**  
Geograph. 26  
Montag, den 30. März, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.  
Dienstag, den 31. März, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.

**Edison-Theater**  
Geograph. 26  
Mittwoch, den 1. April, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.  
Donnerstag, den 2. April, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.

**Edison-Theater**  
Geograph. 26  
Freitag, den 3. April, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.  
Samstag, den 4. April, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.

**Edison-Theater**  
Geograph. 26  
Donnerstag, den 12. März, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.  
Freitag, den 13. März, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.

**Edison-Theater**  
Geograph. 26  
Samstag, den 14. März, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.  
Sonntag, den 15. März, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.

**Edison-Theater**  
Geograph. 26  
Montag, den 16. März, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.  
Dienstag, den 17. März, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.

**Edison-Theater**  
Geograph. 26  
Mittwoch, den 18. März, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.  
Donnerstag, den 19. März, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.

**Edison-Theater**  
Geograph. 26  
Freitag, den 20. März, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.  
Samstag, den 21. März, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.

**Edison-Theater**  
Geograph. 26  
Sonntag, den 22. März, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.  
Montag, den 23. März, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.

**Edison-Theater**  
Geograph. 26  
Dienstag, den 24. März, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.  
Mittwoch, den 25. März, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.

**Edison-Theater**  
Geograph. 26  
Donnerstag, den 26. März, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.  
Freitag, den 27. März, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.

**Edison-Theater**  
Geograph. 26  
Samstag, den 28. März, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.  
Sonntag, den 29. März, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.

**Edison-Theater**  
Geograph. 26  
Montag, den 30. März, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.  
Dienstag, den 31. März, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.

**Edison-Theater**  
Geograph. 26  
Mittwoch, den 1. April, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.  
Donnerstag, den 2. April, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.

**Edison-Theater**  
Geograph. 26  
Freitag, den 3. April, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.  
Samstag, den 4. April, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.

**Edison-Theater**  
Geograph. 26  
Sonntag, den 5. April, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.  
Montag, den 6. April, nachmittags 8 Uhr, Vorstellen auf dem Theaterplatz.